DrugNet Europe

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

Zweimonatlich erscheinender Newsletter der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

November – Dezember 1998 • Nr. 14 ISSN 0873-5395

Europäisch-iberisch-amerikanisches Seminar

In der Zusammenarbeit liegt der Akzent liegt auf gemeinsamer Verantwortung

Die Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Union und Lateinamerika im Kampf gegen Drogen war das Thema eines europäisch-iberisch-amerikanischen Seminars, das am 8./9. Oktober unter Schirmherrschaft von Manuel Marín, Vizepräsident der Europäischen Kommission, in Porto (Portugal) stattfand. Initiiert und gefördert vom Präsidenten der Portugiesischen Republik Jorge Sampaio, wurde diese Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der portugiesischen Regierung und mit Unterstützung seitens der Europäischen Kommission und der EBDD ausgerichtet.

Das Seminar diente der Vorbereitung auf den iberisch-lateinamerikanischen Gipfel, der vom 16.-18. Oktober ebenfalls in Porto stattfand, sowie auf den europäisch-lateinamerikanischen Gipfel, der für den Frühsommer des kommenden Jahres in Rio de Janeiro anberaumt wurde. Das Ziel bestand darin, neue und bessere Formen der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Informationen über Drogen, der Nachfragereduzierung und der Zusammenarbeit zwischen Städten ausfindig zu machen und für die beiden genannten Gipfeltreffen Empfehlungen zu erarbeiten, aus denen Anregungen für konkrete innovative Gemeinschaftsprojekte der beiden Regionen entnommen werden können. Am Ende der zweitägigen Veranstaltung verabschiedeten die mehr als 50 Teilnehmer aus Staaten zu beiden Seiten des Atlantik die „Erklärung von Porto“, die auf dem Oktober-Gipfel begrüßt und seinen Schlußfolgerungen beigefügt wurde.*

Auf der Eröffnungssitzung des Seminars wies Präsident Sampaio erneut auf den globalen Charakter des Drogenproblems hin und unterstrich die Übernahme gemeinsamer Verantwortung, die Zusammenarbeit und die Solidarität als wichtigste Grundlagen für die Lösung dieses Problems. Jorge Sampaio dazu: „In den Beziehungen zwischen unseren Ländern müssen wir dem Kampf gegen Drogen jetzt Priorität einräumen. Der politische Dialog und die Zusammenarbeit haben sich zwar verbessert, doch müssen unsere diesbezüglichen Beziehungen weiter ausgebaut werden, da Drogen eine ernstzunehmende Gefahr für das Wohl und die Stabilität einiger lateinamerikanischer Demokratien darstellen. Ferner forderte der Präsident eine neue Sozialpolitik, die gekennzeichnet ist durch einen hohen Stellenwert der Prävention, durch gezielte Nutzung objektiver Informationen und verstärkte Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene und mit NRO.

Foto: portugiesisches Präsidialamt

Sprecher beim europäisch-iberisch-amerikanischen Seminar

Auch Kommissar Marín betonte den Grundsatz der gemeinsamen Verantwortung und bekräftigte, daß die Lösung der Drogenfrage einen ständigen Dialog zwischen den beiden Regionen erfordert. Er ging auf neue Initiativen ein, die die Europäische Kommission zusammen mit Lateinamerika entwickelt und verwies ferner auf deren Bereitschaft, in enger Zusammenarbeit mit der EBDD in Lissabon die Schaffung einer nationalen Drogenbeobachtungsstelle in Venezuela zu unterstützen, die auch auf die Andenregion ausgeweitet werden soll.

EBDD-Direktor Georges Estievenart stellte die jüngsten Arbeitsergebnisse der Beobachtungsstelle vor. Nach seiner Auffassung bot das Seminar „Gelegenheit, ein tragfähiges Fundament für die Zusammenarbeit bei der Lösung des Drogenproblems zu schaffen“. Das Wort ergriffen außerdem Raul Dominguez, Staatsminister Venezuelas und Leiter der Kommission für Suchtmittelbekämpfung, Alexandre Quintanilha, Vorsitzender des ad hoc Ausschusses zur Erarbeitung einer Drogenstrategie für Portugal sowie Rosa del Olmo, Präsidentin der José-Felix-Stiftung in Venezuela.

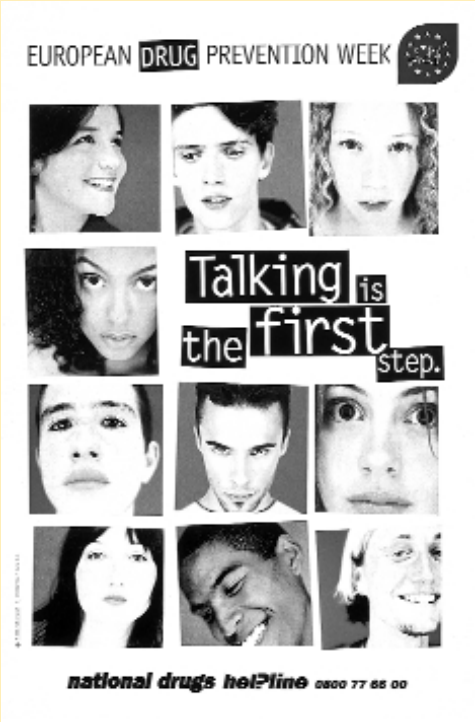
Auf drei Workshops befaßten sich die Seminarteilnehmer mit drogenbezogenen Informationen in Lateinamerika und Europa, mit der Reduzierung der Drogennachfrage und der von Drogen ausgehenden Risiken in Lateinamerika und Europa bzw. mit der Zusammenarbeit zwischen lateinamerikanischen und europäischen Städten. In den Schlußfolgerungen wurde der potentielle Beitrag der EBDD hervorgehoben. Ein Vorschlag lautete, daß die Beobachtungsstelle als Bindeglied zwischen Europa und Lateinamerika fungieren und die Organisation von Veranstaltungen unterstützen könne, auf denen Initiativen im Bereich Nachfrage- und Schadensreduzierung vorgestellt werden. Außerdem wurde unterstrichen, daß spezialisierte regionale Einrichtungen wie die EBDD eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung der Informationstätigkeit spielen.

Geschlossen wurde das Seminar von dem für Drogenfragen zuständigen portugiesischen Minister José Sócrates, der eindeutige und effiziente Kooperationsprojekte zwischen beiden Regionen auf dem Gebiet der Drogen forderte.

*** Vollständiger Wortlaut siehe S. 8.**
Die Ergebnisse der Workshops liegen im Internet vor: http://www.presidenciarepublica.pt

Dritte europäische Woche der Suchtprävention

Zum Auftakt der dritten europäischen Woche der Suchtprävention werden am 16. November in den EU-Mitgliedstaaten über 1000 Initiativen zur Suchtprävention anlaufen, bei denen die Europäische Kommission als Koordinator fungiert. Das Ziel der Aktivitäten besteht darin, langfristige Präventionsmaßnahmen zu fördern, die Suchtproblematik noch stärker ins Bewußtsein der Öffentlichkeit zu rücken und die Zusammenarbeit zwischen Akteuren in allen Mitgliedstaaten zu verstärken. In der Mehrheit werden die nationalen und länderübergreifenden Projekte, die auf Ideen einzelstaatlicher Programm-Koordinatoren beruhen, Präventionsbeauftragte im Bereich der Jugendarbeit ansprechen und dazu beitragen, die Präventionspartnerschaft auf allen Ebenen zu festigen.



Poster der europäischen Woche der Suchtprävention

Neben den neuen EU-Mitgliedstaaten (Finnland, Österreich und Schweden) wird in diesem Jahr erstmalig auch Norwegen mit von der Partie sein. Es ist eine europäische Medienkampagne vorgesehen, die der Öffentlichkeitsarbeit in den einzelnen Ländern zusätzlichen Nachdruck verleihen soll. Wie die gesamte Präventionswoche steht auch sie unter dem Motto „Miteinander reden ist ein erster Schritt". Werbespots in Fernsehen und Rundfunk sowie Poster werden dazu aufrufen, das heikle Thema Sucht gemeinsam mit Jugendlichen zu diskutieren. Im Vorfeld dieser Aktionen findet am 5./6. November in Wien eine transnationale Konferenz zum Thema „Suchtprävention und Drogenpolitik" statt, an der Experten und Politiker aus den 15 Mitgliedstaaten, Norwegen und den mittel- und osteuropäischen Ländern (Phare) teilnehmen werden. Unter den teilnehmenden Institutionen sind die Europäische Kommission und das Parlament, die EBDD, die Pompidou-Gruppe, die Weltgesundheitsorganisation und das Drogenkontrollprogramm der Vereinten Nationen (UNDCP).

Die EBDD beteiligte sich an der Vorbereitung der Präventionswoche und der Eröffnungsveranstaltung und stellte der Kommission sowie den nationalen Koordinatoren ihr *Handbuch für die Evaluation von Maßnahmen zur Suchtprävention* zur Verfügung. Anhand eines von der EBDD entwickelten Fragebogens soll die Europäische Kommission über alle Initiativen unterrichtet werden, wodurch die Evaluation der Präventionswoche erleichtert wird. Für eine breitenwirksame Berichterstattung über die in dieser Woche durchgeführten Projekte sorgt unter anderem die EDDRA-Datenbank der Beobachtungsstelle (http://www.emcdda.org/html/welcome.html/).

Philippe Roux

Drogentherapie aus internationaler Sicht

Vom 7.-9. Oktober fand in Lissabon eine Zusammenkunft des Internationalen Studienkreises für die Entwicklung von Drogenbehandlungssystemen statt. Die EBDD fungierte als Gastgeber dieses Treffens, das die Schweizer Fachstelle für Alkohol- und Drogenprobleme organisiert hatte.* Der Studienkreis, dem Vertreter aus 21 Ländern angehören, erörterte sein kürzlich erschienenes Werk *Drug Treatment Systems in an International Perspective*, um daraus Schlußfolgerungen für seine weitere Arbeit zu ziehen.**

Die Teilnehmer betrachteten Therapiesysteme in verschiedenen Teilen der Welt aus politik- und sozialwissenschaftlicher Sicht. Vor allem aber erörterten sie die Rolle der Therapie in der Drogenpolitik, die Inhalte und den Kontext von Therapie und das Ineinandergreifen von Gesundheits- und Rechtssystemen. Medizinische, soziale und moralische Aspekte von Drogenpolitik wurden im Lichte neuer Entwicklungen im Therapiebereich diskutiert, zu denen beispielsweise die Heroin-Substitution zählt. Behandlungseffizienz wurde als ein Thema betrachtet, dem eingehendere Studien gewidmet werden sollten, da die Ziele verschiedener Therapieformen wenig Gemeinsamkeiten aufzuweisen scheinen und oft unklar definiert sind.

Der Studienkreis hatte den Sitz der EBDD zum Tagungsort gewählt, weil sich seine Mitglieder sehr dafür interessierten, wie die Beobachtungsstelle speziell im Therapiebereich zur Sammlung, Analyse und Verbreitung von Informationen über Aktivitäten zur Reduzierung der Nachfrage beiträgt. Nach dem Erscheinen ihres genannten Buches sucht die Gruppe nun nach weiteren Möglichkeiten, um der Zusammenarbeit im Therapiebereich neue Impulse zu verleihen. Die EBDD hat sich als Gastgeber für weitere Zusammenkünfte des Studienkreises in Lissabon angeboten.

Margareta Nilson

*** Ein Arbeitskreis der Ketil Bruun Society, gesponsert vom Schweizer Bundesamt für Gesundheit.**
**** Hrsg. von Klingemann, H. und Hunt, G.; Sage 1998. E-Mail: order@sagepub.com**

EBDD-Fotowettbewerb

„Können wir Bilder über Drogen mit negativer Aussage verändern?“

Im September 1997 veranstaltete die EBDD, die sich auch mit der Darstellung der Drogenproblematik in den Medien befaßt, einen Fotowettbewerb unter dem Motto „Können wir Bilder über Drogen mit negativer Aussage verändern?“. Damit wollte sie zum Nachdenken über die oft destruktiv wirkende Bildberichterstattung in Zeitungen und Zeitschriften (Einwegspritzen, Krankheiten, Verbrechensschauplätze, menschliches Elend usw.) anregen und erreichen, daß das Hauptaugenmerk auf positive Aspekte wie z. B. Aufklärung, Prävention und Behandlung gelegt wird. Es kam ihr darauf an, die „Kehrseite der Medaille“ darzustellen und zu zeigen, daß Drogen kein unüberwindlicher Gegner sind, gegen den wir einen aussichtslosen Kampf führen, sondern eine Realität unseres heutigen Lebens, der wir uns auf vielfältige Weise stellen.

Nach dem Einsendeschluß am 1. Mai 1998 ermittelte eine Jury drei Preisträger. Die Siegerfotos, die vom 12.-30. September im EU-Pavillon auf der EXPO ‘98 in Lissabon gezeigt wurden, bilden wir hier mit den Kommentaren der Fotografen ab.

1. - Fotograf: **Derek Jackson, Vereinigtes Königreich**

„Die Aussage dieses Fotos lautet: Wir müssen unseren Kindern zutrauen, daß sie die Gefahren, denen sie in der heutigen Welt durch Drogen ausgesetzt sind, erkennen und entsprechend handeln. Die Aufnahme entstand bei einer Anti-Drogen-Demonstration in der spanischen Stadt Malaga, die die Stadtverwaltung in Form eines Massenlaufs organisiert hatte.“

2. - Fotografin: **Eliska Jílková, Tschechische Republik**

„Dieses Foto zeigt einen ehemaligen Drogenkonsumenten, der jetzt an einem psychiatrischen Rehabilitationsprogramm in der Tschechischen Republik teilnimmt. Es handelt sich um eine Erziehungstherapie für Jugendliche, deren Leben von der Drogenabhängigkeit überschattet ist.“

3. - Fotograf: **Matthieu Belin, Frankreich**

„Auf diesem Foto ist eine einsame Gestalt zu sehen, die sich von einer Mauer entfernt. Sie symbolisiert einen Drogenkonsumenten, der sich für den Entzug und die Wiedereingliederung in die Gesellschaft entschieden hat. Das Bild erweckt den Eindruck, als könne dieser Mensch das auserwählte Opfer eines Exekutionskommandos gewesen sein, so wie der Drogensüchtige den Vorurteilen der Gesellschaft zum Opfer fällt. Es soll die heutige Gesellschaft anprangern, die die Leidenden ausgrenzt.” Der Titel „Laisse-moi être“ ist gleichzeitig der Titel eines Buches, in dem dieses Foto erschien. (Siehe Bücherbord).

Die Organisatoren danken Kodak für die Stiftung des Wettbewerbspreises, dem EU-Pavillon auf der EXPO ‘98 für die Ausstellung der Fotos und Inês Pinto für ihr Engagement bei der Organisation des Wettbewerbs.

BÜCHERBORD

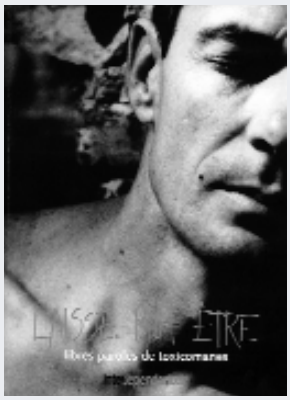
Laisse-moi être (Laß mich sein)

Dieses Werk des französischen Fotografen Matthieu Belin ist das Ergebnis anderthalbjähriger Arbeit, die im Sommer 1995 mit einem Fotoprojekt in südfranzösischen Drogenrehabilitationszentren begann. Belin hat mit seinen Fotografien das Leben der Drogensüchtigen in diesen Einrichtungen eingefangen und die Bilder mit Aussagen der Betroffenen über ihre Hoffnungen, ihre Leiden und ihre Ängste ergänzt.

Texte und Fotos schildern die Erfahrungen Süchtiger im täglichen Leben mit dem Ziel, die herrschenden gesellschaftlichen Vorurteile in Frage zu stellen. In fünf Kapiteln mit den Überschriften „Ausbruch“, „Entscheidung“, „Befreiung“, „Leben im Zentrum“ und „Die Zukunft“ kann der Leser den Weg von der Sucht zur Wiedereingliederung mitverfolgen. Das Buch entstand, während Belin seinen Zivildienst bei SOS Drogue International in Paris ableistete.

Veröffentlicht von: Matthieu Belin, unterstützt von SOS Drogue International, vom französischen Ministerium für Jugend und Sport sowie vom französischen Ministerium für Stadt- und Raumplanung und Integration • **Copyright:** Matthieu Belin • **Autoren:** Matthieu Belin *et al* • **Datum:** 1996 • **Sprache:** Französisch • **Preis:** 50 FF • **ISBN:** 2-9510467-0-7.

Bitte richten Sie Ihre Bestellungen an: SOS Drogue International, 16 rue Delta, 75009 Paris, Frankreich. Tel: ++ 33 1 40 16 03 08.Fax: ++ 33 1 40 16 00 03. E-Mail: interdep@club-internet.fr



Die EBDD ist für die Auswahl der Publikationen für das Bücherbord und den Textkommentar zuständig. Für den Inhalt der Bücher und die darin geäußerten Ansichten sind jedoch die Autoren selbst verantwortlich.

Mortalitätsrisiko bei Drogenkonsumenten

Zwischen dem Begriff der „Mortalität von Drogenkonsumenten“ und dem Konzept der „drogenbedingten Todesfälle“ besteht zwar ein Zusammenhang, jedoch keine Deckungsgleichheit. Unter „Mortalität“ wird die Wahrscheinlichkeit von Todesfällen jedweder Ursache (Überdosis, Infektionskrankheiten, Unfälle, Suizid usw.) verstanden, wobei eine Gruppe von Drogenkonsumenten (eine Kohorte) über einen bestimmten Zeitraum hinweg untersucht wird.

Die in Kohortenstudien an Drogenkonsumenten gewonnenen Informationen bedürfen einer sorgfältigen Analyse, da es sich oftmals um Personen mit besonders problematischem Drogenkonsum handelt. Dies steht damit in Zusammenhang, daß Teilnehmer im allgemeinen von Therapieeinrichtungen aus in die Studien aufgenommen wurden, wodurch sich auch erklärt daß die in der Europäischen Union bisher durchgeführten Kohortenstudien sich zumeist Opiatkonsumenten widmeten.

Mittels Kohortenanalyse wurde geschätzt, daß bei injizierenden Heroinabhängigen ein 20- bis 30mal höheres Sterberisiko besteht als bei gleichaltrigen Nichtkonsumenten. In Gruppen mit hoher HIV-Prävalenz ist das Risiko sogar noch größer, bei nichtinjizierenden Drogenkonsumenten dagegen weitaus geringer.

Im Jahre 1996 beauftragte die EBDD das Osservatorio Epidemiologico Regione Lazio (Italien) mit einer Bestandsaufnahme der vorhandenen wissenschaftlichen Literatur zur Mortalität bei Drogenkonsumenten und mit der Prüfung der Machbarkeit von Kohortenstudien in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten, bei denen vergleichbare Definitionen und Methoden zur Anwendung kommen sollten. Im Mai 1997 kam eine Gruppe europäischer Experten in Rom zusammen, um den Entwurf eines standardisierten Forschungsprotokolls zu erörtern.

Es folgte eine weitere Projektphase, die im Oktober 1998 endete. Das Ziel bestand diesmal in der Unterstützung und Koordinierung einer standardisierten Kohortenbildung in möglichst vielen Ländern und Städten der EU. In 12 Ländern bzw. Städten wurden Kohorten aufgestellt, wobei in vier Städten (Amsterdam, Barcelona, Rom und Stockholm) auf bereits zuvor bestehende Kohorten zurückgegriffen wurde.

In dieser zweiten Phase fanden in Rom zwei Expertentreffen zu Fragen der Koordinierung statt (Januar und September 1998). Im Anschluß an das zweite Treffen veranstaltete die WHO eine gemeinsame Zusammenkunft mit der EBDD, auf der ein WHO-Projekt für Kohorten-Längsschnittstudien zu den gesundheitlichen und sozialen Folgen des Drogenkonsums geplant und Möglichkeiten für die Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationen erkundet wurden.

In den nächsten Wochen soll eine dritte Phase des EBDD-Projekts anlaufen, in der Anschlußuntersuchungen vorgenommen und die Mortalität ermittelt werden sollen. Die Ergebnisse - darunter die Sterblichkeitsziffern von Drogenkonsumenten in acht bis neun Städten bzw. Regionen - werden voraussichtlich Ende 1999 vorliegen.

Julian Vicente

QUALITATIVE DROGENFORSCHUNG

Vom 29.-31. Oktober veranstaltete die EBDD in Lissabon ihr zweites Seminar zum Thema qualitative Drogenforschung und knüpfte dabei an die erste Veranstaltung dieser Art an, die im Juli 1997 in Bologna stattgefunden hatte. Experten auf dem Gebiet der qualitativen Forschung und der Drogenpolitik aus ganz Europa untersuchten, was getan werden kann, damit die Bedeutung qualitativer Forschung für das Verständnis des Drogenkonsums und ihr Nutzen bei der Konzipierung rationaler Interventionen stärker erkannt werden.

Auf dem Seminar wurden die Ergebnisse des noch laufenden EBDD-Projekts zur qualitativen Forschung vorgestellt. Dazu zählen eine aktualisierte Übersicht über den Stand dieser Forschung in der EU sowie gründliche Überprüfungen qualitativer Forschungsergebnisse in mehreren Schlüsselbereichen (Risikoverhalten, Drogenkriminalität und neue Konsumtrends bei Jugendlichen). Ferner wurden neue Themen und innovative Methoden vorgestellt.

Julian Vicente

Weitere Einzelheiten dazu in der nächsten Ausgabe von *DrugNet Europe*.

Drogen am Steuer

Am 28./29. September hielt eine Arbeitsgruppe hochrangiger Experten der GD VII für Straßensicherheit* bei der EBDD ihr drittes Treffen zum Thema Alkohol, Drogen und Arzneimittel am Steuer ab. Die zwanzig Teilnehmer tauschten sich über verfügbare Informationen und laufende Projekte aus und erarbeiteten Empfehlungen für die künftige Arbeit im Rahmen der Entwicklung einer integrierten Herangehensweise an die Problematik der illegalen Drogen am Steuer. Die EBDD stellte die jüngsten Ergebnisse eines Projekts vor, das derzeit vom irischen nationalen Knotenpunkt (Health Research Board) durchgeführt wird. Der Knotenpunkt erarbeitet eine Bibliographie und eine Rezension von Fachliteratur zum Einfluß des Konsums illegaler Drogen auf die Fahrweise. Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe findet am 23. Februar 1999 statt.

Lucas Wiessing

*** Europäische Kommission, GD VII (Verkehr).**

Europäisches Parlament befaßt sich mit Drogenproblematik

Auch das Europäische Parlament verfolgt die Drogenproblematik in Europa mit Interesse und Aufmerksamkeit. Davon zeugen zwei Berichte des Ausschusses für Grundfreiheiten und Innere Angelegenheiten, die von Berichterstatterin Anne-Marie Schaffner bzw. von Hedy d'Ancona erarbeitet wurden.

Der Schaffner-Bericht zum EBDD-*Jahresbericht* - 1997 wurde am 16. September in Straßburg angenommen. Zwar wird in dem Bericht auf den Mangel an harmonisierten Begriffsbestimmungen und standardisierten Datensammlungsmethoden in Europa hingewiesen, doch begrüßt die Berichterstatterin die eindeutigen Fortschritte der EBDD beim *Jahresbericht* - 1997 und die Aufmerksamkeit, die der Reduzierung der Nachfrage und den neuen synthetischen Drogen zuteil wurde.

Die Standardisierung und die Verbesserung der Datensammlung bzw. der Methoden des Datenvergleichs werden als Grundvoraussetzungen für eine zuverlässige Information über das Drogenphänomen in Europa angesehen. In diesem Zusammenhang ruft das Europäische Parlament die EBDD auf, eine führende Rolle bei der Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den 15 nationalen Knotenpunkten von REITOX zu übernehmen.

Im Bereich der Drogenpolitik lautet der Auftrag an die Beobachtungsstelle, den Entscheidungsträgern und Institutionen der Europäischen Union eine zuverlässige Bewertung der EU-Drogenbekämpfungsstrategien zur Verfügung zu stellen und ihre Informationstätigkeit in Rechtsfragen auszubauen. Ferner wird in dem Bericht die schwerpunktmäßige Behandlung von Kosten-Nutzen-Analysen einzelstaatlicher Drogenbekämpfungsstrategien gefordert.

Hauptthema des am 6. Oktober in Straßburg angenommenen Berichts von Hedy d'Ancona ist die weitere Entwicklung der europäischen Zusammenarbeit im Licht der Sondertagung der UNO-Generalversammlung zur Drogenbekämpfung (UNGASS). Die Mitgliedstaaten werden zu einem mehr pragmatischen und sozialen Herangehen aufgerufen. Besondere Betonung liegt auf der Therapie und Rehabilitation, für die eine bessere Mittelausstattung gefordert wird. Es wird eine globalere Konzeption befürwortet, die Prävention, Information, Aufklärung und Schadensreduzierung in sich vereint.

Die EBDD wird aufgefordert, verschiedene Indikatoren zu entwickeln, auf deren Grundlage die derzeitige Drogensituation bewertet werden kann. An die Mitgliedstaaten ergeht die eindringliche Bitte, bei der Zusammenstellung vereinheitlichter Daten mitzuwirken. Als weitere wichtige Aufgaben nennt der Bericht die Evaluation verschiedener Drogenbekämpfungsstrategien, die Analyse der Widersprüche zwischen Gesetz und Praxis und die stärkere Einbeziehung der mittel- und osteuropäischen Länder (MOEL) sowie Zyperns.

Danilo Ballotta

Europäisches Parlament

Umweltfragen, Volksgesundheit und Verbraucherschutz

Eine Delegation des EP-Ausschusses für Umweltfragen, Volksgesundheit und Verbraucherschutz besuchte am 25. September die Beobachtungsstelle, um sich über deren Aktivitäten zu informieren. Bei dem Gespräch ging es um das Arbeitsprogramm der Beobachtungsstelle, die Partnerschaft mit den EU-Institutionen und die künftigen Orientierungen. Der Ausschuß gehört zu den drei EP-Ausschüssen, die mit der Evaluation des *Jahresberichts* der Beobachtungsstelle beauftragt waren.

Danilo Ballotta

DIE EBDD UND IHRE PARTNER

Sitzung der Knotenpunkte des REITOX-Netzes

Leiter und Mitarbeiter der nationalen Knotenpunkte trafen am 19./20 Oktober in Lissabon für ihr 15. Treffen mit den Mitarbeitern der EBDD zusammen. Auf der Tagesordnung standen der Fortgang der Arbeiten am EBDD-*Jahresbericht* 1998 und die Vorbereitungen auf den *Jahresbericht* 1999 unter Berücksichtigung der Empfehlungen eines sachverständigen Beraters.

Das REITOX-Arbeitsprogramm für 1999 war Gegenstand ausführlicher Diskussionen auf der Plenartagung und zugleich Thema eines spezifischen Workshops. Auf weiteren Workshops ging es um harmonisierte epidemiologische Schlüsselindikatoren, um virtuelle und Echtzeit-Kommunikation zwischen den Knotenpunkten sowie um die künftige Entwicklung des Personen-Netzwerks von REITOX.

Bei einem Rundtisch-Informationsgespräch schilderten Vertreter der Knotenpunkte der einzelnen Länder ihre Arbeit aus nationaler Sicht, während Beauftragte des Phare-Programms und der Europäischen Kommission sowie die Leiter des EDDRA-Teams der EBDD über den aktuellen Stand ihrer Tätigkeit berichteten. Der Verwaltungsrat der EBDD trat noch in derselben Woche zusammen, um Vorschläge für die Entwicklung und den Ausbau der Rolle der Knotenpunkte im REITOX-Netz zu erörtern. (Siehe Seite 6).

Roger Lewis,
REITOX Koordinator

DIE ORGANE DER EBDD

Verwaltungsrat

Am 22./23. Oktober 1998 trat der EBDD-Verwaltungsrat in Lissabon zu seiner 14. Sitzung zusammen. Hauptthemen waren die Rolle der nationalen Knotenpunkte und der Entwurf für das Arbeitsprogramm 1999.

Der Verwaltungsrat erörterte und verabschiedete ein Dokument zur Rolle der nationalen Knotenpunkte, das von einer auf seiner 12. Sitzung ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe erstellt worden war. Es umreißt die wichtigsten Grundsätze der Beziehungen zwischen der EBDD und den nationalen Knotenpunkten, die Aufgaben der nationalen Knotenpunkte auf einzelstaatlicher und europäischer Ebene, die von ihnen zu erbringenden Leistungen sowie ihre Finanzierung, Struktur und Organisation. So enthält es unter anderem die Verpflichtung der Mitgliedstaaten zur Entwicklung von fünf harmonisierten Indikatoren in den kommenden Jahren unter der Schirmherrschaft der EBDD. Diese Indikatoren umfassen den Behandlungsbedarf für Drogenkonsumenten, die Mortalität und die Todesursachen unter Drogenkonsumenten, die Inzidenz von Infektionskrankheiten unter Drogenabhängigen, die Vergleichbarkeit von Erhebungen unter der Allgemeinbevölkerung und die Vergleichbarkeit von Prävalenzschätzungen von problematischem Drogenkonsum.

Der Verwaltungsrat nahm dieses Papier nach zweijähriger Debatte über die Rolle der nationalen Knotenpunkte an. Es handelt sich dabei um ein bedeutsames Dokument, da die nationalen Knotenpunkte mit der Sammlung der Daten für den *Jahresbericht* der EBDD betraut sind.

Zum Entwurf des Arbeitsprogramms für 1999 ersuchte der Verwaltungsrat die Beobachtungsstelle, bestimmte hierin vorgesehene Projekte näher zu definieren und den Entwurf an den von der Haushaltsbehörde zu vergebenden endgültigen Haushalt anzupassen. Es wird davon ausgegangen, daß der Verwaltungsrat dieses Arbeitsprogramm auf seiner Sitzung im Januar 1999 offiziell verabschiedet, nachdem er die Stellungnahmen der Europäischen Kommission und des Wissenschaftlichen Beirats der EBDD eingeholt hat.

Es folgte eine kurze Diskussion über die Erarbeitung des *Jahresberichts* 1998, Inhalt und Form des *Jahresberichts* 1999 und die Übersetzung verschiedener anderer Publikationen der EBDD, die künftig mehr zielgerichtet sein werden. So wird insbesondere der *Jahresbericht* zunehmend zu einem Referenzdokument für Politikgestalter.

Abschließend wurde der Verwaltungsrat über den Stand der offiziellen Beteiligung Norwegens an der Tätigkeit der EBDD, den im Juli erfolgten Besuch von General McCaffrey, dem Direktor des US-amerikanischen White House Office of National Drug Control Policy (ONDCP), bei der EBDD und den Bericht des Europäischen Parlaments über den EBDD-*Jahresbericht* 1997 (siehe Seite 5) informiert. Die nächste Sitzung des Verwaltungsrates findet am 14./15. Januar 1999 statt.

Kathleen Hernalsteen

Neue synthetische Drogen

Die Lenkungsgruppe, die im November 1997 auf der 8. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats gebildet worden war, um Leitlinien für die Risikobewertung im Rahmen der Gemeinsamen Maßnahme betreffend neue synthetische Drogen zu erarbeiten, traf sich am 30. September in Lissabon zu ihrer dritten Sitzung. An oberster Stelle der Tagesordnung stand die Erarbeitung des endgültigen Entwurfs der Leitlinien.

Unter Berücksichtigung von Anmerkungen der Beiratsmitglieder und der anderen Partner, die sich (gemäß Artikel 4 der Gemeinsamen Maßnahme) an der Risikobewertung beteiligen, wurde der Text im Interesse größerer Klarheit und Ausgewogenheit an mehreren Stellen geändert.

Am 9./10. November wird in Lissabon eine Sondersitzung des erweiterten Wissenschaftlichen Beirats zur Risikobewertung der neuen synthetischen Droge MBDB stattfinden*. In Vorbereitung darauf unterbreitete die Lenkungsgruppe dem Wissenschaftlichen Beirat, der einen Tag nach ihr zusammentrat, eine Reihe von Empfehlungen. Außerdem legte sie ihm den Entwurf der Leitlinien zur Diskussion und Annahme vor.

*** Siehe nächste Ausgabe von *DrugNet Europe*.**

Wissenschaftlicher Beirat

Den Beginn der 10. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der EBDD, die am 1./2. Oktober in Lissabon stattfand, bildete ein Workshop zu den Konzepten und Verfahren der Risikobewertung im Kontext der Gemeinsamen Maßnahme betreffend neue synthetische Drogen. Der Beirat nahm den endgültigen Entwurf der Leitlinien für die Risikobewertung vom Prinzip her an (die offizielle Annahme erfolgt im Wege des schriftlichen Verfahrens) und billigte die ihm vorgelegten Empfehlungen des Lenkungsausschusses zu verfahrenstechnischen Aspekten der bevorstehenden Risikobewertung von MBDB. Als nächster Tagesordnungspunkt folgte eine Diskussion über die Aufgaben des Wissenschaftlichen Beirats bei der Qualitätskontrolle der nationalen Knotenpunkte und über die ihm als Ergebnis der Evaluation des zweiten *Jahresberichts* zugedachte Rolle (Berater: David Turner).

Lena Westberg

Frankfurter Buchmesse und 6. Verlegerforum

Am 8. Oktober fand auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse das 6. Europäische Verlegerforum statt. Auf Einladung des Forums berichtete die EBDD dort über ihre Zielsetzungen und ihre Tätigkeit, wobei sie speziell auf ihr Verlagsprogramm einging.

Das in Brüssel beheimatete Forum entstand 1996 im Zuge einer gemeinsamen Initiative des Europäischen Verleger-Verbands, der GD X der Europäischen Kommission (Information, Kommunikation, Kultur, Audiovisuelle Medien) und des Amtes für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Union (EUR-OP).

Seine wichtigsten Aufgaben bestehen in folgendem:

• Förderung der Verbreitung der von EU-Institutionen produzierten Informationen unter den Institutionen selbst sowie in der Öffentlichkeit;

• Förderung der Verbreitung von Informationen über Europa und die Belange seiner Bürger unter einem breiten Empfängerkreis;

• Förderung von Kontakten zwischen europäischen Institutionen und kommerziellen Verlagshäusern in Europa.

Die Veröffentlichungen der Beobachtungsstelle stießen bei den Mitgliedern des Forums auf starkes Interesse. Für die EBDD ist die Teilnahme an diesem Kreis und die Zusammenarbeit mit einem derart umfassenden Netzwerk von Verlegern von großem Nutzen, da ihre Informationen dadurch an Einfluß und Reichweite gewinnen.

Rachel Neaman

BALD OFFIZIELLE VERABSCHIEDUNG:

Dritter Jahresbericht über den Stand der Drogenproblematik in der Europäischen Union

Ein Jahr nach Erscheinen des *Jahresberichts über den Stand der Drogenproblematik in der Europäischen Union* - 1997 (in dem die Situation im Jahre 1996 analysiert wurde) erwarten wir in Kürze den dritten dieser Berichte, die das wichtigste Informationsinstrument der EBDD sind. Der *Jahresbericht* - 1998 beruht auf Zahlen und Fakten aus dem Jahre 1997 und aktualisiert die Ergebnisse der Vorjahre.

Der Hauptbericht, der ab Mitte Dezember in Englisch vorliegen wird, wendet sich an die Entscheidungsträger sowie an alle Zielgruppen der EBDD. Er enthält Informationen zu einem breiten Spektrum von Fragen aus dem Drogenbereich. Dazu zählen Daten zur Prävalenz des illegalen Drogenkonsums, zu drogenbedingten Todesfällen, zur Inzidenz von AIDS und Hepatitis B und C bei Drogenkonsumenten sowie zur Verfügbarkeit und zum Angebot an Drogen, aber auch Informationen über Konzepte zur Reduzierung der Nachfrage, über nationale Strategien und Gesetzgebung, Aktionen auf europäischer Ebene, den internationalen Aktionsrahmen und die staatliche Finanzierung von Drogenbekämpfungsmaßnahmen. Erstmalig wird auch die Drogensituation in den mittel- und osteuropäischen Ländern behandelt.

Zugleich erscheint in allen 11 EU-Sprachen ein ausführlicher Überblick mit dem Titel „Zusammenfassung und Schwerpunkte“, in dem die wesentlichsten Hintergrundinformationen und die wichtigsten Aussagen des etwa 120 Seiten umfassenden Berichtes enthalten sind.

Gonçalo Felgueiras

VERÖFFENTLICHUNGEN DER EBDD

Neue EBDD Publikationen:

• Wissenschaftliche Monographie Nr. 1 – *Estimation de la prévalence de la comsommation problématique de drogues en Europe* (französische Fassung).

• Wissenschaftliche Monographie Nr. 3 – *Evaluating the Treatment of Drug Abuse in Europe* (in Englisch).

• EBDD-Handbuchreihe Nr. 1 – *Guidelines for the Evaluation of Drug Prevention* (in Englisch).

• Image-Broschüre der EBDD (in allen 11 EU-Sprachen).

• *Jahresbericht über den Stand der Drogenproblematik in der Europäischen Union* - 1998.

• Zusammenfassung und Schwerpunkte des *Jahresberichtes über den Stand der Drogenproblematik in der Europäischen Union* - 1998 (in allen 11 EU-Sprachen).

Erscheint demnächst:

• *First Report on European Union Drug Information Structures and Sources* (in Englisch).

Die Erklärung von Porto*

Am 8./9. Oktober 1998 fand in Porto (Portugal) das europäisch-iberisch-amerikanische Seminar über Zusammenarbeit bei der Drogenbekämpfung und Drogenpolitik statt.

An dieser Veranstaltung beteiligten sich Vertreter der Staatschefs der lateinamerikanischen Länder sowie Experten aus verschiedenen Erdteilen.

Das Seminar wurde vom Präsidenten der Portugiesischen Republik in Zusammenarbeit mit der portugiesischen Regierung und der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) ausgerichtet und stand unter Schirmherrschaft von Manuel Marín, Vizepräsident der Europäischen Kommission.

Den Vorschlag zur Durchführung dieses Seminars hatte der Präsident der Portugiesischen Republik 1997 auf dem iberisch-amerikanischen Gipfel in Venezuela unterbreitet, wo seine Idee bei allen Teilnehmerländern auf Zustimmung gestoßen war.

Die Dokumente, die auf der Sondertagung der UNO-Generalversammlung zur Drogenbekämpfung (UNGASS) vom Juni 1998 verabschiedet wurden, zeugen von dem Bewußtsein, daß das Drogenphänomen ein weltweites Problem ist. Auf dieser Tagung wurde besondere Betonung auf die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit auf allen Ebenen, gemeinsamer Verantwortung und internationaler Solidarität gelegt.

Das Seminar von Porto stand im Zeichen dieser Bemühungen. Seine Zielsetzungen bestanden in der Festigung vorhandener Instrumente der Zusammenarbeit und in der Anregung neuer Projekte im Bereich Drogenpolitik in Lateinamerika und Europa. Im Mittelpunkt standen folgende Themen:

- Informationen zur Drogenproblematik in Lateinamerika und Europa;
- Reduzierung der Drogennachfrage und Schadensreduzierung in Lateinamerika und Europa;
- Zusammenarbeit zwischen lateinamerikanischen und europäischen Städten.

Schlußfolgerungen und Empfehlungen:

1. Es wurde eine verstärkte Zusammenarbeit der politischen Entscheidungsträger Europas und Lateinamerikas zur Bekämpfung der Drogensucht empfohlen.
2. Die Teilnehmer begrüßten es, daß auf diesem Seminar neben den politisch Verantwortlichen im Drogenbereich auch Sachverständige vertreten waren, da sie dies als eine wichtige Voraussetzung für eine effektive Zusammenarbeit ansehen.
3. Die Zusammenarbeit zwischen Städten sollte ebenfalls als Form der Kooperation zwischen Europa und Lateinamerika genutzt werden.
4. Politische Beschlüsse sollten erst nach einer gesamtgesellschaftlichen Debatte gefaßt werden und sich auf die äußerst wichtigen Beiträge der hinzugezogenen Sachverständigen stützen.
5. Eine entscheidende Voraussetzung für die politische Zusammenarbeit ist die Schaffung zuverlässiger und kompatibler Informationssysteme, die einen Vergleich der vorhandenen Daten ermöglichen.
6. Die Organisation der Informationstätigkeit erfordert starkes Engagement seitens der beteiligten Experten sowie ausreichende finanzielle Ressourcen.
7. Auf dem Seminar wurde betont, daß die Mittel für die Reduzierung der Nachfrage aufgestockt werden müssen, indem zum Ausgleich Mittel aus dem Bereich der Angebotsreduzierung abgezweigt werden.
8. Die Seminarteilnehmer empfahlen die verstärkte Durchführung von Maßnahmen zur Schadensreduzierung.
9. Ein Ziel der Zusammenarbeit in diesem Bereich sollte darin bestehen, die gesellschaftliche Ausgrenzung Drogensüchtiger zu verhindern.

Mit diesen Schlußfolgerungen und Empfehlungen, die mit Blick auf den iberisch-amerikanischen Gipfel im Oktober 1998 erarbeitet wurden, leistete das Seminar einen Beitrag zu den Diskussionen zur Frage der Globalisierung, bei denen die Drogenproblematik eine Schlüsselstellung einnimmt.

Die Ergebnisse des Seminars könnten sich auch auf dem europäisch-lateinamerikanischen Gipfel 1999 in Rio de Janeiro als nützlich erweisen, zu dessen angestrebten Ergebnissen die Erweiterung der Zusammenarbeit im Drogenbereich zählt.

*Angenommen beim Europäisch-Iberisch-Amerikanischen Seminar

EBDD-Kalender

2.–4. November – Besuch von Herrn J. Carnevale, Direktor des Office of Programmes, Budget, Research and Evaluation, ONDCP, USA.
5.–6. November – Europäische Konferenz über Suchtprävention und Drogenpolitik, Wien.
7. November – Sitzung der Nationalen Koordinatoren im Bereich Drogennachfrage und der Nationalen Gruppenleiter des Phare-Programms, Wien.
9.–10. November – Erweiterte Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der EBDD zur Risikobewertung von MBDB, Lissabon.
11. November – Seminar über die Evaluation von Maßnahmen zur Bekämpfung der Drogensucht, Mailand.
13. November – Inter-institutional Medical Board, Brüssel.
13.–14. November – COST-A6 Arbeitsgruppe Therapie-Evaluation, Lissabon.
16. November – Symposium über Drogen und Fernsehen, London.
16.–22. November – Europäische Woche der Suchtprävention, EU.
17. November – 3. Internationale Hepatitis-C-Konferenz, London.
19.–21. November – Europäischer Kongreß „Prävention von Drogensucht", Madrid.
19.–21. November – Phare-Sitzung „Schadensreduzierung im Strafvollzug", Slowenien.
20.–22. November – Koordinierungstreffen zur Schaffung einer Experten-Arbeitsgruppe für die Erarbeitung von Instrumenten und Leitlinien zur Verbesserung der Qualität und Vergleichbarkeit von Bevölkerungsumfragen zum Thema Drogen in der EU, Amsterdam.
30. Nov.–1. Dez. – Indikator „Therapiebedarf" und andere Projekte der Pompidou Gruppe, Straßburg.
4.–5. Dezember – Arbeitsgruppensitzung „Analyse der geographischen Verteilung und 'Mapping' von Drogenkonsumenten", Lissabon.
14.–16. Dezember – Sitzung zum UNDCP-Aktionsplan zur Reduzierung der Nachfrage, Wien.
17.–18. Dezember – Tage der Drogenprävention, Madrid.
14.–15. Januar – Sitzung des EBDD-Verwaltungsrats, Lissabon.

Ausgewähite EU-Ereignisse

18. und 30. November, 16. Dezember – Horizontale Drogengruppe des Rates der Europäischen Union, Brüssel.
10.–11. Dezember – EU-Gipfel, Wien.

Offizieller Herausgeber: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften • Besitzer: Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, Rua da Cruz de Santa Apolónia, 23-25, P-1100 Lissabon • Direktor: Georges Estievenart • Redaktion/ Koordination: Kathy Robertson • Übersetzung: Übersetzungszentrum für die EU-Einrichtungen, Luxemburg • Druck: Cromotipo, Artes Gráficas, Lda - Lissabon • Gestaltung und Satz: Carlos Luís, Design de Comunicação, Rua João Gomes Abreu, N13-1Esq, 2810 Feijó • ISSN - 0873-5395 DrugNet Europe • Gedruckt und herausgegeben in Portugal • AO-AA-98-006-DE-C Gedruckt auf chlorfreiem Papier.